

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Dr. med. Dorit Düker
WBA Dermatologie
Hautarztpraxis in Bernau



Max Tischler
WBA Dermatologie
Klinikum Lüdenscheid

die gesellschaftliche Veränderung ist auch in unseren Praxen und Kliniken unübersehbar: Neben der zunehmenden Digitalisierung unseres Lebens, welche sich auch langsam in Apps im Gesundheitswesen zeigt, ist die Bedeutung von Schönheit und Ästhetik in Zeiten von Instagram und Snapchat gewachsen. Kein Urlaub ohne DAS Urlaubsfoto. Keine Hochzeit und kein Geburtstag, der nicht zunehmend in den Sozialen Medien präsentiert wird – bis hin zu sogenannten Hochzeit-Hashtags. Was aber, wenn ich der natürlichen Schönheit im Alter, aber zunehmend auch in jungen Jahren, etwas nachhelfen möchte?

Hier sind oftmals wir Dermatologinnen und Dermatologen die Ansprechpartner. Daher hat Katharina Fischer, Ärztin in Weiterbildung aus Karlsruhe, für JuDerm die Jahrestagung 2019 der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft in München besucht. Hier konnte neben einem Laserschutzkurs auch eine umfangreiche Industrieausstellung der großen Laserfirmen in Europa besucht und auch in vielen Gesprächen das Wissen untereinander ausgetauscht werden. Zusätzliche Kurse in Sachen Ästhetik und Laseranwendungen bringen gerade für junge Ärztinnen und Ärzte einen enormen Mehrwert, da die Ästhetik vor allem im Rahmen der Weiterbildung in den dermatologischen Kliniken eher eine Randerscheinung darstellt. Im nächsten Jahr findet die Tagung übrigens in Düsseldorf statt. Vielleicht sehen wir ja hier auch den ein oder anderen von Euch?

Nun wollen wir auch noch einen Ausblick auf die kommenden Ausgaben werfen. Wir werden weiterhin über verschiedene Veranstaltungen berichten. Darüber hinaus wollen wir verstärkt einen Fokus auf „Unterstützungsangebote“ digital wie analog werfen. Hier sei neben den Online-Plattformen Wikiderm und der Enzyklopädie Dermatologie auch der Facharztvorbereitungskurs DERFO sowie verschiedene Apps genannt. Nachdem Gesundheitsminister Jens Spahn auch aktiv die Gesetzeslage vorantreibt, sind demnächst wohl „Apps auf Rezept“ möglich. Hier wollen wir Euch auch Apps aus dem Alltag vorstellen, die insbesondere den Ärztinnen und Ärzten weiterhelfen. Solltet Ihr eine App nutzen, die wir vorstellen sollten, meldet Euch gerne bei uns!

Wir wünschen Euch nun viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer!

Eure



Ihr habt Themenvorschläge, Wünsche oder Anmerkungen für das **Forum Junge Dermatologen**? Teilt sie uns gern mit per Mail an d.dueker@juderm.de oder m.tischler@juderm.de.



Alle bisher erschienenen Artikel aus dem Forum findet Ihr auch online unter www.aerztliches-journal.de/publikationen



Laserschutzkurs, Workshops, Live-Demos: Bei der Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft (DDL) in München wurde einiges geboten. Ob sich die Teilnahme für Weiterbildungsassistenten lohnt? Katharina Fischer ist dieser Frage auf den Grund gegangen.

DDL 2019: OPERIERST DU NOCH ODER LASERST DU SCHON?

■ Die Jahrestagung der DDL fand dieses Jahr in München statt. Lohnt sich das für Weiterbildungsassistenten? – Diese Frage kann definitiv mit JA! beantwortet werden. Und dies nicht nur, weil Eingriffe mit lasertherapeutischen Verfahren in der Weiterbildungsordnung vertreten sind, sondern auch weil die Bedeutung der Lasertherapie in der Dermatologie immer mehr zunimmt.

NÜTZLICHES FÜR DEN LASERALLTAG

Im Rahmen der Tagung war es möglich, einen Laserschutzkurs zu belegen. Diesen sollte jeder, der die Lasertherapie anwendet, absolviert haben. Hierbei ging es zunächst um die physikalischen Grundlagen – klingt erstmal sehr trocken. Die Referentin beherrschte es allerdings gut, diese Grundlagen mit Beispielen und der praktischen Anwendung zu verknüpfen, sodass man davon viel auf den Laseralltag übertragen kann. Denn schon für die Auswahl des richtigen Lasergerätes und der Einstellung für die jeweilige Indikation sind Kenntnisse über Wellenlängen, die Begriffe ablativ/nicht-ablativ oder fraktioniert/nicht-fraktioniert und die Art der Wirkung der verschiedenen Laser wichtig. Diese Voraus-

wahl des Gerätes und die Wahl der Parameter wie z.B. Impulslänge und Spotgröße ist die eigentliche Herausforderung – dann auf den Knopf zu drücken sollte nicht mehr schwer sein.

Auch auf die wichtigen Arbeitsschutzmaßnahmen beim Lasern wurde viel Wert gelegt – denn es geht um den Schutz des Patienten, des Personals und der Anwender. Hier spielen Räumlichkeiten, Atemschutzmasken und natürlich Schutzbrillen eine wichtige Rolle. Der sehr sympathische Tagungspräsident PD Dr. med. Gerd Gauglitz lockerte die Stimmung immer wieder durch Anekdoten und Tipps aus seiner eigenen Praxis auf – eine Schutzbrille zu tragen ist wichtig, aber es sollte doch bitte die richtige für den jeweiligen Laser sein – diese werden

bei ihm durch ein einfaches System mit Farbpunkten gekennzeichnet, sodass jeder sofort weiß, welche Brille für welches Gerät vorgesehen ist. Die anschließenden

Workshops und Live-Demonstrationen, bei denen man in kleineren Gruppen durch die Räume der Hautklinik München rotierte, waren interessant aber nicht immer laserbezogen. Hier ging es auch um Microneedling, Kryolipolyse, Bodymapping-Geräte etc.

Die Bedeutung der Lasertherapie in der Dermatologie nimmt immer mehr zu.



Die nächste Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft (DDL) findet vom 21. bis 23. Mai 2020 in Düsseldorf statt. Weitere Informationen: www.ddl.de



1. Die Industrie nutzte die Gelegenheit, sich den Anwendern zu präsentieren.
2. Max Tischler und Katharina Fischer bei einer der Live-Demonstrationen

VON ÄSTHETIK BIS INKONTINENZ

Die folgenden zwei Tage fand der Kongress dann in einem Hotel in München statt – ein großer Saal für die Vorträge mit ausreichend Platz und im Foyer die Industrieausstellung. In einem straffen Programm war zeitlich genau geregelt, wann der Redner den Platz für den nächsten freiräumen muss. So gerne hätte man bei manchen Vorträgen noch mehr gehört – dann hätte man allerdings auf andere Vorträge verzichten müssen. Mein Vorschlag: Nächstes Mal vier Tage DDL!?

Die Vorträge deckten die vielseitigen Indikationen für eine Lasertherapie ab – von ästhetischen Aspekten bis zur Inkontinenzbehandlung. Doch weit gefehlt, wer beim Lasern nur an einen Lifestyle-Eingriff denken mag. Denn „laser assisted drug delivery“ wie

zum Beispiel bei Onychomykose oder laserassistierte PDT nehmen immer mehr an Bedeutung zu – damit können nicht nur aktinische Keratosen sondern auch Basaliome und M. Bowen mit besseren Clearance-Raten im Vergleich zur klassischen PDT behandelt

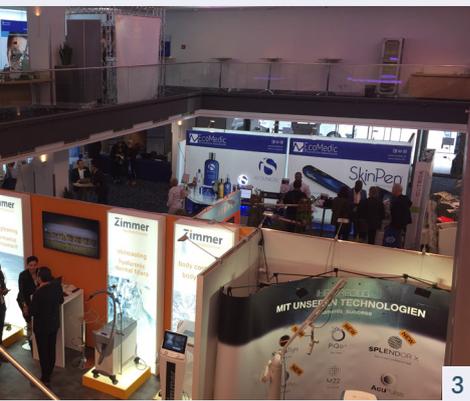
Ein heiß diskutiertes Thema war die Änderung des Laserschutzgesetzes. (...) Denn ohne die Möglichkeit der Delegation können Versorgungsengpässe entstehen.



werden. Nun stellt sich die Frage - Operierst du noch oder laserst du schon? Womit wir beim nächsten Thema angekommen wären – wie sieht es aus beim Lasern von pigmentierten Läsionen? Manche shaven viele Läsionen vorher, um die Histologie zu sichern – andere vertrauen ihrem dermatoskopischen Blick. Doch wo soll man die Grenze ziehen? Dafür gibt es keine klaren Richtlinien, das muss wohl jeder selbst mit bestem Wissen und Gewissen und in Absprache mit dem Patienten entscheiden - im Zweifelsfall für die Histologie! Ein weiteres sehr brisantes und heiß diskutiertes Thema war die Änderung des Laserschutzgesetzes. Als Einstieg wurden vom Redner verschiedene Bilder von Kosmetikstudios etc. gezeigt, die Laserbehandlungen anbieten. Nach dem neuen Laserschutzgesetz dürfen allerdings ab 2021 Laseranwendungen nur noch von „approbierten Ärzten mit entsprechender ärztlicher Weiterbildung/Fortbildung“ durchgeführt werden. Wie dies in den Praxen selbst geregelt wird, wo oft



Katharina Fischer aus Karlsruhe ist Ärztin in Weiterbildung. Für JuDerm hat sie die DDL-Jahrestagung 2019 besucht.



3



4

28. JAHRESTAGUNG
30. MAI - 01. JUNI 2019

MÜNCHEN
• HILTON MUNICH PARK •

TAGUNGSPRÄSIDENT: PD DR. GERD GAUGLITZ

5

MFAs viele Aufgaben übernehmen und z.B. Epilationslaser anwenden, bleibt abzuwarten. Denn ohne die Möglichkeit der Delegation könnten Versorgungsengpässe die Folge sein.

FAZIT

Für Weiterbildungsassistenten ist es oft schwer, einen Überblick über die Lasergeräte und die verschiedenen Einstellungen zu bekommen, da die Ausbilder nicht immer alle Geräte zur Verfügung haben und manche Kliniken/Praxen keine Laserbehandlungen anbieten. Bei der DDL bekam man einen umfassenden guten Eindruck, welche Geräte es aktuell gibt und wie breit die Indikationen und Einsatzmöglich-

lichkeiten sind, immer veranschaulicht durch viele Beispiele und Bilder der Redner aus deren eigenem Erfahrungsschatz. So nahm man als Weiterbildungsassistent viele neue Inputs und Tipps und Tricks mit in die eigene Sprechstunde. Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der die Lasertherapie eben nicht als „schnell mal lasern“ und „Wundermittel“

Mein Vorschlag: Nächstes Mal vier Tage DDL?!



verklärt, sondern als medizinischer Eingriff realistisch dargestellt wurde, bei dem man mit Kenntnis der richtigen Anwendung und Aufklärung des Patienten gute Erfolge erzielen

kann. Ein Lob an den Tagungspräsidenten PD Dr. med. Gerd Gauglitz und bis zum nächsten Jahr in Düsseldorf! Seid Ihr auch dabei? ■

- 3. Die Teilnehmer informierten sich in den Vortragspausen in der Industrieausstellung.
- 4. Kryolipolyse in Aktion
- 5. Logo der diesjährigen DDL-Tagung



**JUDERM-KAMPAGNE
„ICH MACH DERMA, WEIL ...“**

„... ich das Fach spannend und sehr facettenreich finde.“

Dr. Alice Cardine Traen

